Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 163 (1884)

Artikel: Eigenthümliches Mass

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373878

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

seine stille herzliche Freude haben. Wo so viel Gemeinnützigkeit in einem Volke wohnt, ba ist guter Boben. Man zähle einmal die Rettungs= anstalten, Waisenhäuser, Unstalten für Schwach: sinnige, Blinde und Taubstumme 2c. auf, die Spitäler für Kinder und Erwachsene, Alters= asple, herbergen für Gefellen, Arbeiterinnen, Mägde ic., die Sparkassen, die Wittmen= und Waisen=, Alters=, Hulfs=, Kranken= und Begräbnifvereine, die Konfum- und Lebensmittelvereine, die Volksküchen, die billigen Arbeiter= wohnungen, die Vereine für Arme jeder Art, für Wöchnerinnen, für Bekleibung und Speisung armer Schultinder, für Ferientolonien, die Rleinkinderbewahranstalten und Kindergärten und Vieles Anderes mehr; und man muß stannen über den in der ganzen Bevölkerung unseres Vater= landes verbreiteten lebendigen Sinn für Wohl= thätigkeit und Linderung fremden Unglücks. Möge dieser Sinn nie vom Schweizervolke weichen!

Etwas ganz Neues, auf Ausstellungen bisher nicht Gesehenes, ift die Gruppe, die sich "Hotel= wesen und Fremdenverkehr" nennt und burch 60 Aussteller vertreten ist. Das, was man unter "Fremdenindustrie" versteht, ist für die Schweiz ein wichtig Kapitel, sobald man weiß, daß sie jährlich über 100 Millionen Franken aufwendet, in 960 Fremdenetablissements mit über 55,000 Fremdenbettenein Unlagekapital von etwa 250 Millionen Franken stecken hat für Unbewegliches (Immobilien) und mehr als 60 Mill. für Bewegliches (Mobilien), die Betriebsmittel nicht gerechnet, einen jährlichen Umsatz von 50 bis 60 Millionen Fr. hat, direkt 10,000 bis 15,000 Bersonen und indirett weitere 15,000 bis 20,000 Menschen beschäftigt. — Wir treten in eine Vorhalle ein, auf welche sich 12 kleinere Näume öffnen: ein vollkommen ausgerustetes Bureau, ein Rauchzimmer, ein Speifesaal (Mo= bell desjenigen im Schweizerhof am Rheinfall), die Rüche mit großem Herd neuester Konstruttion, Kaffeetuche, Babezimmer, Toilettenzimmer, Schlafzimmer, Salon, Lesesaal mit Zeitungen. Auch ein vollständiges Waschhaus ist dargestellt, Feuerallarm- und Rettungsapparate angebracht. Kurz, wir sehen ein ganzes und einheitliches Bild, nur Einrichtungen zeigend, die sich bewährt haben, mit Vermeidung alles Prunkhaften. Ein glücklicher Gebanke glücklich durchgeführt. Zum

Schlusse machen wir noch der Gruppe "Er= ziehungs= u. Unterrichtswesen" einen Besuch. Die Schweiz zählt 4586 Primarschulen mit 434,000 Schülern, 7474 Lehrern und Leh= rerinnen. Dazu kommen die Sekundarschulen, die Fortbildungsschulen, die Ackerbauschulen, die Kantonsschulen, die vier Universitäten Bafel, Zürich, Bern und Genf. Für die Voltsschule allein werden jährlich etwa 15 Millionen Franken auß= gegeben, für Schulhausbauten 3 Millionen (30 Mill. seit 1871). Das ift wohl aller Ehren werth. — Es sind namentlich die Ausstellungen der Arbeitsschulen, die Schülerarbeiten berselben, die eine große Anziehungskraft auf den Besucher ausüben. Welch ein Unterschied in der Schule von Einst und Jett!

Leider müssen wir des Raumes wegen unsern Rundgang schließen, und ach, es wäre noch so viel Schönes anzusehen und zu studiren! Wirschließen mit den schönen Worten des Festgesanges zur Eröffnung der Ausstellung, v. Gottfr. Keller: Arbeitist das wärmste Sembe, frischer Duell im Wissensand, Stab und Zelt in weiter Ferne, und das beste Heimatland! Baterland, ja du mußt siegen, aller Welt an Ehren gleich! Laß die Spren von dannen sliegen — nur durch Arbeit wirst du reich!

Eigenthümliches Maß.

Der bekannte Spaßvogel M. in P. offerirte seinem Freunde, dem Wagner A. in A. eine Parthie Eschenholz zum Verkaufe an. Ohne dasselbe in Augenschein zu nehmen, begnügte sich Meister R. mit der Maßangabe sämmtlicher Stücke und der Versicherung von M., daß das kleinste Stück am bünnern Ende noch einen Schuh am Durchmesser halte. Beidewerden sich im Preiseinig und der Tag des Transportes nach R. wird festgesetzt. Nach Vollzug besselben besichtigte Wagner R. die erhal= tenen Stücke, wie steigerte sich aber das Erstannen desfelben, als am bunnern Ende des kleinsten Stückes ein — gewöhnlicher, alter Lederschuh angenagelt war. Ob ber Handel bennoch von bem= felben auerkannt wurde, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, wohl aber daß M. nachher spöttisch versicherte, nach Versprechen gehandelt zu haben, und mit Recht, weßhalb allgemeines Gelächter in Ifrael.